

Weimar. Weitere fünf Menschen sind von Dienstag zu Mittwoch in Weimar (3) und im Weimarer Land (2) an oder mit einer Corona-Infektion gestorben. Das teilten die Gesundheitsämter mit. In Weimar betreffen die Todesfälle inzwischen auch das Kursana-Domizil.

Bis Mittwochvormittag wurden den Gesundheitsämtern in Weimar

und Apolda binnen 24 Stunden erneut 42 (9/33) Neuinfektionen aus den Labors bestätigt. Auch darunter waren in Weimar drei Infektionen aus Pflegeheimen.

Die Zahl der Weimarer, die in Kliniken behandelt werden müssen, hat somit mit 28 Personen (+2) einen neuen Höchststand erreicht. Die 33 Neuinfektionen im Kreis

wurden überwiegend über Hausärzte und anschließende Tests in Praxen oder in den Teststellen Apolda und Blankenhain festgestellt. Sie erstrecken sich nach Angaben des Landratsamtes über das gesamte Weimarer Land.

Am gestrigen Mittwoch konnten in Stadt und Landkreis allerdings auch 78 (20/58) Corona-Patienten

als genesen eingestuft werden. Insgesamt gibt es derzeit damit 221 (-14) Infizierte in der Stadt Weimar und 467 (-27) im Kreis Weimarer Land.

Die 7-Tage-Inzidenz je 100.000 Einwohner sank in Weimar auf 159,44 (Vortag 179,37) und im Weimarer Land auf 221,5 (Vortag 225,2). red/mb

Blechschaten, niemand verletzt

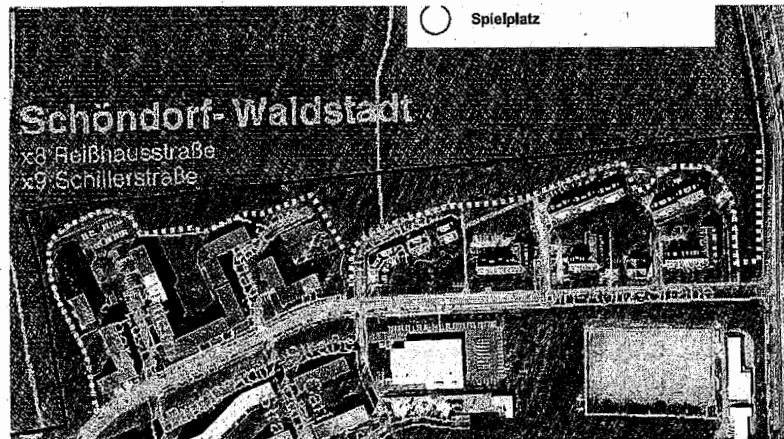
Weimar. Auf glatten Straßen und bei starkem Schneefall hat es am Dienstag im Zuständigkeitsbereich der Polizei-Inspektion Weimar zehn Verkehrsunfälle gegeben. Es sei allein Sachschaden entstanden und niemand verletzt worden. red

Revierförster: Waldromantik kann tödlich enden

Wolfgang Grade hält die Kritik an der Verkehrssicherung durch die BI „Pro Ettersberg“ für unverantwortlich

Weimar. Revierförster Wolfgang Grade hat sich vehement gegen die Haltung der Bürgerinitiative „Pro Ettersberg“ zu den anstehenden Fällarbeiten bei Schöndorf gewandt. Die Initiative werbe derzeit sogar mit Handzetteln um Stimmen gegen die Arbeiten, schreibe Vereine und Einzelpersonen an.

Doch „Waldromantik kann tödlich enden“, sagt der erfahrene Förster. Die Stadt Weimar lässt im Kommunalwald, angrenzend an die Wohnbebauung in Schöndorf, etwa 500 Bäume aus Verkehrssicherungsgründen fällen. Sie haben in Brusthöhe einen durchschnittlichen Stammdurchmesser von 14 Zentimetern. Dabei handle es sich vorwiegend um Birken, Aspen, Wei-



Mit der gelben Punktlinie kennzeichnet die Stadt Weimar den Bereich der geplanten Fällungen nördlich der Waldstadt. GRAFIK: STADT WEIMAR

den und Ahorne. Besonders die Birken seien durch die langjährige Trockenheit stark geschädigt, Eschen

und Ahorne leiden unter Pilzkrankheiten. „Profitieren werden von dieser Maßnahme tief wurzelnde lang-

lebige Baumarten wie Eichen, Hainbuchen und Linden“, so Grade. „Diese haben zukünftig mehr Licht und Wasser zur Verfügung und werden sich zu stattlichen Bäumen entwickeln.“

Toleranz hört auf, wenn es um Menschenleben geht

Grade in den vergangenen Jahren seien Teilbereiche in Schöndorf wegen umgestürzter Bäume gesperrt worden. Es bestehe dringender Handlungsbedarf an der B85, an einem Spielplatz, am Kindergarten, aber auch an Wegen und Parkplätzen, betont Wolfgang Grade. Für ihn ist eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative „Pro Ettersberg“ derzeit nicht mög-

lich. Jegliche geplante oder durchgeführte Maßnahme auf dem Ettersberg werde abgelehnt oder kritisiert: Wegeinstandsetzungsarbeiten, die Sanierung von Feuchtbiotopen zum Schutz des seltenen Kammmolches oder Waldpflegearbeiten.

Für Wolfgang Grade hört „Toleranz aber dann auf, wenn bewusst die Gesundheit und das Leben von Mitmenschen waldromantischen Gefühlen untergeordnet werden soll“. Zum anderen benutzte die Bürgerinitiative auf ihren Mails ein Foto vom Buchenwalddenkmal am ehemaligen KZ Buchenwald. Jeglicher Vergleich mit dem Leid Zehntausender Häftlinge sei für ihn untragbar, so Grade. red/mb

TLZ
28.1.2021